

V c
4197



h



h. 27, 5.

Lamentatio prima Lüzensium,

Das ist:

Klagelied der verwüsteten Stadt

Lützen/

Oder

Die erste Bußpredigt/

So zu Lützen/ nach dem scharffen vnd blutigen Felds
treffen/ welches den 6. Novembris dieses 1632. Jahrs/
daselbst zwischen den Evangelischen vnd Papischen
Kriegesheern vorgangen/

gehalten

Durch

M. PAULUM Stockmann/ Pastorem vnd
des Ampts Lützen Seniozem.



Leipzig/

Gedruckt bey Abraham Lamberg's selig. Erben.

In Verlegung Johann Francken sel. Erben/
vnd Samuel Scheiben.

ANNO M. DC. XXXII.



Pfal. 73. v. 13, 14.

S Als dem vmbsonst seyn / daß
S mein Herz vnsträfflich lebt / vnd
ich meine Hände in Vnschuld wasche
vnd bin geplaget täglich / vnd meine
Straffe ist alle Morgen da?



*Nobilissimo, Politissimo &
Literatissimo*

DN. DAVIDI DÖRINGIO

Juniori, hæreditario in Böhlen, S. R. I. ex-
emto, Domino & amico suo æternùm
honorando

Longevi-prosperi-beati-tatem.

Aliquot dies bienniò nostræ fuere Li-
psix, amabilissime Domine. Non nostræ
solùm; sed & literarum, de quibus jucun-
dissimè colloquebamur. Quæ tua inge-
niositas & morum ad exemplum jucunda probitas!
Ea ipsa universo literarum (ô si terrarum!) orbi ma-
gna pollicebantur. Inprimis illud mihi primum, quo-
ties tui subit memoria, quod de studio diserebamus
illo quod æternos facit suos cultores nempe Theolo-
gico. Ansam præbebat felix illa Orientalium Trias.
Tuus ille vel favor vel ardor erga illud studium quod
cuivis salvando (si non quoad professionem; tamen
quoad confessionem) arridere debet ut conservetur;
Memoria mei ut renovetur, pagellas hæc lamētatio-
num nomini Tuo dicavi, & spe non vanâ omnium
Theologorum amicum te hæc proclamavi. Die 6.
Decembr. 1632. Lüzenæ.

T. T.

M. P. Stockmann.

A ij

Barz

daß
und
sche?
neine





Ernüfftiger lieber Leser /
nicht vergebens hat **G D T** dem
Menschen mehr Hände als Zungen
gegeben / dieser eine / jener zwö. Daß
nemlich der Mensch behender seyn soll viel guts
zu arbeiten / als nur mit der Zungen viel gutes
vorzugeben. Wie so gar aber es die Welt umbr
kehret / ist zu erbarmen / vnd zu beweisen gar nicht
schwer. Denn da die Menschen mit der Zungen
viel gutes solten reden / mit ihren Händen vnd
mit der That noch mehr gutes zu Berck rich
ten: Siehe / so thun die meisten nicht allein nichts
gutes / sondern reden auch nichts gutes. Wo
fern sie nun nur gar stillschwiegen / würden sie
zum wenigsten andern diese Hoffnung machen /
als ob sie stillschweigend noch was gutes ges
dächten. Aber do reden sie von vielen Dingen / die
sie nie gesehen / nie erkand / niemals verstanden /
das allerärkste. Da mus das liebe Magdes
burgk ein Sodoma; Basewalck eine Hölle;
Lützen

Lüben ein Nest loser Leute gewesen seyn. Welche
 alle Rum/Plünderung/Schwerdt vnd Feuer
 für eben vielen Jahren schon verdienet hetten.
 Nu ist es zwar nicht ohne / man hat dieser Der-
 ter böse Leute/Unkraut vnter den Weizen/ volla
 auff gefunden. Sie sind aber darumb nicht als
 leine Sünder gewesen. Gehet ihr auch hin gen
 Kalne vnd schauet / vnd von dannen gen Hes-
 math / die grosse Stadt: Vnd ziehet hinab gen
 Gad der Philister / welche bessere Königreiche
 gewesen sind / denn diese / vnd ihre Gränze gröss-
 ser / denn ewer Gränze / Amos: 6. v. 2. Es bleib-
 bet die ganze Welt ein Stall voll böser Buben;
 vnd wil ich einem ehe Fische ohne Gräten / als
 Städte vnd Communen ohne Sünden / ge-
 wahren. Gleichwol wil ich hiemit durchaus
 kein patronus vitiorum seyn / die Laster vertret-
 ten / oder viel vnserer Leute Sünden verant-
 wortten: Sondern nur diesen begegnen / welche
 gedencen möchten: Hat es an diesem Orthe so
 grosse Sünder gegeben? Ze was haben denn die
 Prediger gemacht / daß sie dem Volck ihre Sün-
 de vnd darauff folgende Straffen nicht verkün-

A iij

diget

eser /
 dem
 ungen
 Daß
 l guts
 gutes
 vmb
 nicht
 ungen
 n vnd
 rich
 nichts
 Wo
 en sie
 chen/
 s ges
 n/die
 nden/
 agdes
 Hölle;
 Lüben



diget haben? Dieselben mögen für war halten/
 daß wir Geistlichen dieses Orts keinem keine
 einige Syllabe verbissen oder verhalten; Son-
 dern vor dem Unglück so so wol als nach aus-
 gestandener grosser Straffe gesaget haben/
 was ihnen zu sagen vns gebühret. Es habens
 auch die allermeisten gerne vnd begierig ange-
 nommen/vnd ihrer nicht wenig mercklich sich ge-
 bessert. Dahero wir in diesem außgesogenen
 vnd außgezogenen/niedergerandten vnd niedez-
 gebrandten Städtlein mehr hoher vnd andez-
 rer Personen Mitleidens / als böser Nachrede
 vnd giftigen Neides hoffen so wol würdig als
 bedürftig zu seyn. Bey Gtde sind wir des ge-
 wiß / daß er vns liebet / vns durch so herbe zeit-
 liche Cur von Sünden heilet / seinem gemarter-
 ten Sohne hier ähnlich / vnd dort ewig selig
 machen wolle. Welches am jüngsten Gerich-
 te viel Städte vnd Dörffer ihnen selbst / doch
 ohne Gewehr/wünschen werden. Daß aber
 in dieser Predigt das nicht zu finden / was von
 etlichen gesucht oder gehoffet wird / macht an
 einem Theil der Zuhörer / nach welchen sich ein
 jeder

jeder richten muß / der sein Gewissen verwahren /
 seine Kirche / vnd nicht sich selber / groß machen
 wil: dem hab ich Ursach / Trost / vnd Gedächtniß
 seines Unglücks hier aufzeichnen sollen.
 Darneben macht es auch die schlechte Lust / so
 an jeko bey vns allhier einer zum studiren haben
 kan. Denn ich für diesem auch nicht gewußt / daß
 es sich nicht sein studire / wenn man vnter so vie-
 len todten Cörpern / die man täglich siehet; vnter
 so vielen Verwundeten vnd gequetschten / die
 man stündlich besuchet; vnter so vieler Asche un-
 serer Häuser vnd Scheunē / die man alle Augens-
 blick reucht; Bey so grossen Mangel aller Din-
 ge / welche man ohne auffhöre spüret / leben muß
 se /c. Würde mein Gott solches wenden / so wird
 unsere Feder / die jho kriehelt / als denn versuchē zu
 schreiben. Inmittels sehē wir lieber / daß bey vñ in
 unserm Städtlein / als in dem gantzē Lāde / dreher
 so mächtiger Arméen Grimm außgeschüttet wor-
 den. Wofür hinfüro den Leser / vnd die ganze
 Christenheit / der versöhnte Gott allergnädigst
 behüten wolle. Welchem wir vns auch mitten
 vnter der Ruthe befohlen wissen.

LN.

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen.



INTROITUS.

Sie Gnade und Barmherzigkeit des Vaters / die Liebe und der Friede des Sohnes Jesu Christi / und die tröstliche Krafft des heiligen Geistes sey mit vns allen.

Als Nehemias aus der Babylonischen Gefängnis wieder gen Jerusalem ziehen und sein verwüstetes Vaterland wieder bauen wolte / und nun auff's Königs gnädigste Meynung allda ankommen war / hielt er sein Vorhaben ganz heimlich / machte sich bey der Nacht auff / und beritte die Stadt nur einmal. Neh. 2, 13. Geschwinde ward er traurig / und sprach: Es thut mir wehe / daß die Mauern Jerusalem zerrissen / und die Thor mit Feuer verzehret sind.

Vielmehr möchten wir / geliebte und betrübte Christen / die wir bey so hellen Tage nu vielmal vnser Städtlein umgangen und beschen haben / traurig sehen / und sprechen: Es thut vns wehe / daß die meisten Häuser zerrissen / und der beste Theil dieser Gemeine mit Feuer verzehret worden. Weil es aber mit Klagen nicht getroffen ist; Sondern vielmehr einer heilsamen information von nöthen / wie man sich nu hierbey bezeigen solle. Als wollen wir die göttliche Majest. umb reichen Beystand des heiligen Geistes demütig ersuchen / und bey dero solches zu erheben / das H. Vater vnser bethen / &c.

Höret

Höret mit Andacht zu einem Text dieser
Predigt folgende Wort aus dem
9. Capitel Nehemia.
v. 32. & seqq.

Vonser Gott / du grosser Gott / mächt-
tig vnd schrecklich / der du heldest Bund
vnd Barmherzigkeit / achte nicht geringe alle
die Mühe / die vns troffen hat / vnser Könige /
Fürsten / Priester / Propheten / Väter / vnd dem
ganzes Volck / von der Zeit an der Könige zu
Assur / bis auff diesen Tag. Du bist gerecht
in allem / das du vber vns gebracht hast / denn
du hast recht gethan / wir aber sind Gottlos ge-
wesen. Vnd vnser Könige / Fürsten / Priester
vnd Väter / haben nicht nach deinem Gesetze ges-
than / vnd nicht acht gehabt auff deine Gebot
vnd Zeugniß / die du ihnen hast lassen zeugen.
Vnd sie haben dir nicht gedienet in ihrem Kö-
nigreich / vnd in deinen grossen Gütern / die du
ihnen gabest / vnd in dem weiten vnd fetten Lande
/ das du ihnen dargelegt hast / vnd haben sich
nicht bekchret von ihrem bösen Wesen.

V

Sihe

Höret

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

Siehe/ wir sind heutiges Tages Knechte/
vnd im Lande/ das du vnsern Vätern gegeben
hast / zu essen seine Früchte vnd Güter: Siehe/
da sind wir Knechte innen. Vnd sein Einkom-
men mehret sich den Königen/ die du ober vns
gesetzt hast / omb vnser Sünde willen / vnd sie
herrschen ober vnser Leibe/ vnd Vieh/ nach ihrem
willen/ vnd wir sind in grosser Noth. Vnd in
diesem allen machen wir einen Bund/ vnd schrei-
ben / vnd lassens vnser Fürsten / Leviten vnd
Priester versiegeln.

Exordium.

1k. c. 7. 6

WES Arthahasta der König in Persen
dem Esra einem geschickten Schriftgelehrten
Gnade / Geld / Briefe vnd Privilegia gen Jeru-
salem zu ziehen vnd den Tempel das Haus
des HERA N auff zu bauen gegeben hatte / machte sich
Esra im siebenden Jahr des Königes Arthahasta auff/
vnd kam im fünfften Monden mit vielen zu Jerusalem an.
Da er nun befand/ das sich das Volck Israël vnd die Prie-
ster vnd Leviten noch nicht von der Heiden Grewel abgeson-
dert hatten; Auch die Hand der Obersten vnd Rathher-
ren die fürnehmste in dieser Wissethat waren/ vnd den hei-
ligen

Oder die erste Bußpredigt.

ligen Samen gemein gemacht hatten. Zurzeit Efra seinen Rock / fiel auff seine Knie / breitet seine Hände auß zu Gott und sprach: Mein Gott / ich scheme mich / und schewe mich / meine Augen aufzuheben zu dir / mein Gott: Denn vnser Missethat ist vber vnser Haupt gewachsen / und vnser Schuld ist groß bis in den Himmel. Von der Zeit vnserer Väter an / sind wir in grosser Schuld gewesen bis auff diesen Tag / und vmb vnser Missethat willen sind wir und vnser Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern / ins Schwerdt / ins Gefängnis / in Raub / und in Scham des Angesichts / wie es heutiges Tages gehet. Nu aber ist ein wenig und plötzliche Gnade von dem Herrn vnserm Gott geschehen / daß vns noch etwas vbrig ist enttunnen / daß er vns gebe einen Nagel an seiner H. Städte / daß vnser Gott unsere Augen erleuchtet / und gebe vns ein wenig Leben. Dreyerley wird in diesen Worten gedacht:

1. Confessio peccatorum. Efra dencket nicht, do er des Volcks Sünde siet: Wolan es mag jeso hingehen / haben wir doch nun einen gnädigen König / hat doch vnserer Väter from seyn vns auch nicht viel genützet / wir sind lange genug im Elend gewesen / wenn auch nun gleich vnser Volck wieder eine Erhöhung / ihren freyen Willen / und ein wenig Erquickung (so heisset die Welt ihre Sünden) wieder bekommt. Nein / so dencket er nicht / er weis / was Sünde verdienen kan / er weis / was er seinem Gott zugesaget / cap. 7. v. 10. Er weis / daß man der Sünden besser nicht loß werden könne / als durch Bekennen und nicht mehr

B ij

thun.

en/
nechte/
gegeben
Siehe/
infoms
er vns
und sie
ihrem
Und in
schreis
en und

Perseu
gelerten
gen Ze
s Haus
achte sich
sta auff/
alem an
die Prie
abgeson
Rathher
den hei
ligen

v. 10
6.
7.
8.



Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

thun / drumb spricht er : Mein GOTT / ich scheme mich
vnd scheme mich meine Augen auffzuheben / denn vnser
Missethat vnd Schuld ist groß bis in den Himmel. Das
andere/so er gedencket / ist.

2. Peccatorum pœna. Vmb vnser Missethat willen
sind wir vnd vnser Könige vnd Priester gegeben in die Hand
der Könige in Ländern. Ins Schwerdt / dz man vns ge-
prügelt vnd beschädiget. Ins Gefängniß / das man vns
wie das Vieh weg in andere Länder getrieben. In Raub/
das man alles genommen / Tempel / Synagogen / Königl.
Burg vnd alles außgeplündert hat: In Scham des An-
gesichts / da viel irer Ehrē beraubet / genothzichtiget / re. des
sie sich nun / leider / in ihr Angesicht hinein schemen müssen.
Das haben wir nun erworben mit vnsern Gottlosen Le-
ben. Doch leß GOTT von seiner Vaterart nicht / vnd
ist bey ihm.

3. Pœnarum mitigatio. Es ist vns zwar sehr jäm-
merlich gangen / wir sind in solche Dienßbarkeit kommen/
das derselben loß zu werden / vns vnd allen Menschen vn-
möglich gedeuht hat. Aber nu ist ein wenig vnd plötz-
liche Gnade von dem H E R R vnsern Gott geschehen/
das vns noch etwas vbrig ist entrunnen / daher vns gebe ei-
nen Nagel an seiner H. Städte (ein wenig Luft vnd Friede
des Gottesdiensts wieder abzuwarten) vnd ein wenig Lebē.
Er wil sagen / viel sind ihr durchs Feindes Schwerdt gefal-
len / viel in der langwirigen Gefängniß gestorben / die / so le-
bendig blieben / waren von Harm vnd Grämen schon bald
gar tod / vnd weren auch vollends drauff gangen / wenn er
vns

Oder die erste Bußpredigt.

vns seine Gnade sezo nicht hette wieder blicken / vnd ein we-
nig Leben plötzlich zukommen lassen / durch die vnerhoffte
Gnade des Königs in Persen.

Wen dergleichen / liebe Zuhörer / können wir auch
sagen / daß vns vmb vnser Sünde willen betroffen Schwerd
Gefängniß / Raub / vñ Scham des Angesichts. Sehen wir
an vnser Kirche / da finden wir die Sacristey geplündert /
darin auff manche gute Prediat meditiret worden / die
Orgel zerrissen / damit G D I E gelobet worden. Die
Gräber / in welchen die Todten ihre sicherste Salva Guardi
haben solten / sind durchwühlet. Ja der Altar des
H E R R N / auff welchen der heilige Leib vnd das heilige
Blut J E S U C H R I S T I so viel Jahr mit
grosser Andacht außgetheilet vnd von vielen from-
men Christen begierig genommen worden / sehet / der ist
beraubet / die Kirchen Bibliothec zerrissen / vnd aus Ver-
achtung vnser G O T t e s d i e n s t s mit denen zerrissenen Bü-
chern bestrewet. Ampt- vnd Rathhäuser sind verödet / die
Vnterthanen verjaget oder mit genommen: Im Haußwe-
sen aller Vorrath / Kleider / Geld / Getreidich weggeführt
worden: Vnd weil wir vns nie recht gebessert / so hats nicht
genug seyn müssen / daß dieses arme Städtlein 1569. den
grossen Brand außgestanden. Anno 86. seynd abermal /
Anno 99. wiederumb an vnterschiedlichen orten Feners-
brünste angangen Anno 1617. ist es wieder biß auff einzele
Häuserlein in Feuer außgeflogen. Zu geschweigen der
Feuerschäden / die Anno 1622. 27. 29. geschehen sind.

B iij

Nicht

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen.

Nicht genug hats seyn müssen / daß für zwey Jahren die Philisten alle Häuser durchkrochen. Nicht genug / daß vor einem Jahre der Feind etliche mal durchaus / gar nichts außgenommen / geplündert hatte. Nicht genug hat es seyn müssen / daß heuer abermal neben feindlichen Einfall / Ausplünderung vnd Verheerung / von so grossen unterschiedlichen Kriegs Heeren auch die Saat im Felde zertreten vnd in Hufeissen weggetragen worden; Sondern damit vns Gott so (wie wir wol verdienet) wehe thun / die mittel sich zu erholen vns abschneiden / oder andern Leuten vor sich fromb vnd gegen vns barmherzig zu seyn / mittel geben möchte / hat er / wie bey dem Amos 7. v. 4. auch den Fener geruffen / damit zu straffen / daß es solte eine grosse Tiefe verzehren / vñ fraß schon ein Theil / nemlich die besten Häuser / ein Theil der Pfarrwohnung / die Knaben Schule / alle Vorstädte vnd Scheunen dahin.

Wie aber sich Israhel einer wenigen vnd plötzlichen Gnade rühmet. Also ist auch vns ein plötzliche / wiewol fast wenige Gnade / von dem lieben Gott geschehen; Daß doch noch etliche Häuser blieben sind / als eine Herberge der armen Leute bey dieser Kälte; vnd daß der Feind an diesem Orte gezäumet / geschlagen vnd herumb getrieben worden. Sagte nu Samuel / da der Herr vnter seinen Gottesdienste die Philister mit einem Donner schreckte / vnd auß den Gränken Israhel versagte / daß sie nicht mehr dahin kamen / wie vor der Zeit ihre böse Gewonheit war: Bis hieher hat vns der Herr geholfen / vnd richtete einen Stein EbenEzer zum Gedächtniß dieser Erledigung auß.

1. Sam. 7. 12

So

Oder die erste Bußpredigt.

So können auch wir des Propheten Gedächtniß, vnd
Dankwort wiederholen vnd mit Wahrheit sagen: Bis
hieher hat vns der HERR auch geholffen; bis hieher hat
vns der HERR wiederbraecht; Bis hieher hat das Feuer
gebrand; Welches der Feind zu zweyen malen an vielen
Ortern mit Fleiß anstecken lassen; Bis hieher ist der Feind
geschlagen/der Zorn Gottes gelindert / vnd vns ein wenig
Leben oder Erquickung gegeben worden.

Was nun Esra allhier bekennet vnd saget / fast eben
das hat auch Nehemias Hathirsatha in seinen abgeleses-
nen Worten fürgegeben / da er aus Babylon in sein auß-
geplündertes vnd abgebrandtes Vaterland Jerusalem
wieder zu rücke kam. Weil denn (GOTT erbarm es) dieselbi-
ge Zeit der jetzigen gar zu sehr ähnlich ist / wollen wir auff
dieses mal / vns zu einer Nachrichtung / mit einander ver-
nehmen: Was die gefangenen Israeliten nach
der Gefängnis / Plünderung / Brand vnd Zerstö-
rung gethan haben / vnd wie auch wir bey vnsern
grossen Klende ihnen nachfolgen sollen.

GOTT der Gedult vnd alles Trostes / der da vber-
schwenglich thun kan vber alles / das wir bitten oder ver-
suchen / sey mit seines Geistes Krafft mit vns vmb Christi
willen / Amen.

Eph. 3. 20.

20.

TRACTATIO.

Derer Stücke / welcher Nehemias vnd die
andern Israeliten nach der Gefängnis / Feuer / vnd
Schwerdt sich beflissen / ist das erste im Texte:

I. Exant.

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

I. Exantlati laboris & infortunii recordatio, daß sie sich ihres Unglücks / ihres aufgestandenen Elends erinnern / vnd dem lieben GOTT vom Grim zur Gnade zu bewegen solches fürhalten. 1. GOTT reden sie an / vnd geben ihm seinen gebührenden Titel. Nu GOTT; denn er hat alles gut geschaffen vnd wol gemacht. Unser GOTT; denn wir neben ihm kein andern GOTT ehren. Du grosser GOTT; denn niemand vnendlich / ewig / vnd unbegreiflich / als er. Mächtig; denn seine Allmacht vberwindet alle Macht. Schrecklich; denn seine Gerechtigkeit schrecket die Sünder. Der du heldest Bund; denn er ist warhafftig / die Menschen dargegen Lügner. Du heldest Barmherzigkeit; weil seine Güte alle Morgen neu / vnd er uns je vnd je geliebet. 2. Als sie GOTT tituliret, gedenccken sie darauff ihres Unglücks vnd sagen: Achte nicht geringe alle die Mühe / die uns troffen hat. Sie wollen sagen: Ach GOTT von Himmel sihe du drein / vnd laß dichs doch erbarmen / daß wir so lange sind gefangen gelegen / daß von Feinden dein vnd unsere Häuser verbrennet / Thore vnd Mawren zersprenget / vnd ganz Jerusalem ein Steinhauffen worden ist. Nu wir haben uns dran gemacht / so hoch als wir uns zuvor geachtet haben / wir selber haben mit einer Hand gearbeitet / mit der andern haben wir die Waffen gehalten. Wir haben den Feind noch stets umb uns / der uns die Gnade mißgönnet / welche mir der König gnädigst ertheilet / als ich erawriglich für ihm stand / c. 2. v. 1. Diesen Feind haben wir guch nicht geschewet / vnd dein Haus vnd Stadt wieder gebawet.

Gen 1, 31.
Marc. 7, 37.

4. Efr. 8, 21.

Pf. 116, 11.

Ier. 31,

Neh. 4, 17.

30311

Ober die erste Buszpredigt.

gebauet. Welches alles dein Gnade zu erwerben gar
nichtig ist. Uns aber ist es nicht ein kleines. Den Frieden/
den edlen Landfrieden haben wir so lange entbehren / in
jämmerlicher Dienstbarkeit leben / unsere liebste Freunde
verlieren / die Propheten nicht mehr hören müssen. Sol-
che Anas und Müß / die uns betroffen und eine erbärm-
liche Tortur gewesen / wollestu so nicht geringe achten.
Denn es nicht nur uns begegnet; Sondern auch unsern
Königen / Fürsten / Priestern / Propheten / Vätern / und dei-
nem ganzen Volck. Hilff unser Gott! wie haben Se-
nacherib, Holofernes, Nabuchdonosor das Volck ge-
ängstiget.

Solche Fürhaltung und Klage lehret uns / daß Got-
tes Volck Müß und Angst zu allen Zeiten leiden müssen /
und in solchen Nothen zu niemand anders als zu Gott
Zuflucht gesucht habe. Weil wir denn nun an diesem
Ort als Gottes Volck gelitten haben / und noch leiden / so
wollen wir auch zu Gott unsere Zuflucht nehmen / und
Nehemix, so dem ganzen Israel / ihre Worte abborgen und
sprechen: Nu unser Gott / du grosser Gott / alle die
Müß / die Noth / das Armuth / den Hohn / den Brandscha-
den / der uns treffen hat / unsere Regenten und Prediger /
unsere alten / Eltern / Kinder / und alles Volck / achte es nicht
für ein kleine Straffe. Ach laß es die größte seyn / die
dein ganzes Volck treffen hat / von der Zeit an der Köni-
ge / die uns und dein Wort verfolgen / bis auff den heutigen
Tag! Das Andere / dessen sie sich beflissen / ist

E

II. Ju.

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

II. Justitiæ divinæ commendatio. Hat vns denn
Gott vnrecht gethan? Sol er es vns abbitten? oder solte
er nicht vielmehr andern Städten das gethan haben? das
sey ferne! Du bist gerecht an allen/ das du vber
vns gebracht hast/ denn du hast recht gethan/
spricht vnser Text: Bekennen also die Kinder Israel/ Gott
habe recht in dem/ das er sie also gepanzerfegget habe.
Last vns das auch thun/ geliebte Christen: **G**ott
hat recht/ wenn er vns gleich viel härter straffet. **E**r hat
Mat. 25. vnser Vermögen verbrennet/ da wir das Feuer selber
verdienen hatten. **E**r hat vns an zeitlichen Gütern ein
Mat. 10. 28 gut theil entzogen/ der Macht hat/ das ewige zu nehmen/
Leib vnd Seel zu verderben. **E**r hat vns grosse Stücke
vnd starkes schieffen sehen vnd hören lassen/ hette er vns
selber hinein laden/ vnd in die Hölle schieffen lassen/ so we-
re er doch 'gerecht. Vnd weil vnser Begierde/ wenn das
Leben ewig' wären solte/ zu sündigen ewig geneigt were/
So hat auch der gerechte Gott Macht vns ewig zu straf-
Iap. 12. 15. fen/ der denn seiner Majestät nicht gemäß achtet/ jemand
zu verdammen/ der die Straffe nicht verdienet hette. **D**so
lasset euch warnen/ murret nicht wider **G**ott/ vnd sa-
get nicht: **D**er liebe **G**ott straffe mich auch gar zu sehr/
er machts zu viel. **J**a wol/ ewrem Fleisch vnd Blut; aber
nicht ewern Verdienst vnd Sünden. **S**o thut es auch
diese Einrede nicht: **W**enns **G**ott gethan hette/ vnd nicht
lose Leute/ so wolte ich mich noch ehe zu frieden geben. **A**ber
höret doch/ der König zu Babylon, die Könige zu Assur, was
ren nicht **G**ott. **W**as aber sie als Feinde dem Volck
Israel

Israel gethan haben / von demselben bekennet Nehemias
 vnd das Volck: **G**ott hab es gethan / vnd hab recht daran
 gethan. Müisset ihr demnach nicht so sehr auff die In-
 strumenta sehen / dadurch **G**ott straffet / als auff die Ur-
 sache / vnd denn auff **G**ott / der vmb der Sünden willen Ps. 148. 8.
 auch Hagel / Dampff / vñ Sturmwinde brauchet / die Men-
 schen zu straffen. Gleich wie wir nun / im Gegentheil /
 von unsern Haab vnd Gut / das wir ererbet / erworben / er-
 kauft haben / sprechen: **G**ott hat mirs beschert / doch
 durch Mittel vnd Mittelspersonen: Also last vns auch in
 Unglück sagen: Der **H** **E** **R** **E** hats genommen / ob schon
 durch Mittel.

Die Feinde auß Reich Arabien waren nicht **G**ott / Iob. 1. 15.
 die dem Job die Kinder im Felde wegraubeten. Noch saget
 er: der **H** **E** **R** **E** hats genommen. Als auch der Wind
 auff die vier Ecken des Hauses stieß / das Haus vnd Kinder
 drauff giengen / saget er eben das. Wenn nun das Un-
 glück in alle vier Ecken der Erden / oder böse Leute aus allen
 vier Winkeln der Welt auff vns stossen; Sollen wir doch
 dem versöhnten **G**ott das Regiment lassen / vnd sagen:
 Der **H** **E** **R** **E** hats gethan / das kömpt auch vom **H** **E** **R** **E** Gen. 24. 50.
 der ist gerecht an allen / das er vber vns gebracht hat. Als
 denn versündigen wir vns nicht weiter / vnd folgen der Leh-
 re vnser Spruchs.

III. Ferner folget im Text Peccatorum Confessio:
 denn weil **G**ott vnrecht ist / thut er vns nicht vnrecht. Ist
 vns nun nicht vnrecht geschehen. Ze lieber / welches ist doch
 dieses Unglücks Ursach? Hierauff fehret der Text fort:

C ij

Wir

en/
 vns denn
 oder sollte
 ben? das
 du vber
 gethan/
 ael/ Gott
 get habe.
 n: **G**ott
 Er hat
 wer selber
 ütern ein-
 nehmen/
 e Stücke
 te er vns
 n / so we-
 wenn das
 igt were/
 zu straf-
 / jemand
 te. So
 / vnd sas
 ar zu sehr/
 Blut; aber
 t es auch
 vnd nicht
 ben. Aber
 ffur, was
 n Volck
 Israel

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

Wir aber sind Gottlos gewesen. Vnd vnser Kōnige / Fürsten / Priester vnd Väter / haben nicht nach deinem Gesetze gethan / vnd nicht acht gehabt auff deine Gebot vnd Zeugniß / die du ihnen hast lassen zeugen. Vnd sie haben dir nicht gedienet in ihren Königreich / vnd in deinen grossen Gütern / die du ihnen gabest / vnd in dem weiten vnd fetten Lande / das du ihnen dargeleget hast / vnd haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

Hier steckt die Ursach / vnd gestehets ganz Israel / sie haben der Feinde Tyrannen wol verdienet. Was wollet auch ihr euch nu wehren? gestehets immer / das ihrs verdienet habet. Denn auch dieses Orts Obrigkeit nicht allezeit nach Gottes Gesetz gethan / vnd nicht acht gehabt auff seine Gebot vnd Zeugniß. Oft wird das vnnöthige verrichtet / was aber seyn solte / das wird verseumet von manchen auch wol gar verlasset. Was ein wenig ein Ampt oder Titul gehabt hat / ist in keine Bestunde kommen / gleich als ob nur Kinder vnd Gesinde / vnd nicht vielmehr die alten / zu bethen Ursache hetten.

Die Priester zeicht Nehemias auch mit an; vnd freylich müssen wir vnser theils bekennen / das wir etwa nicht fleissig genug gestraffet / etlichen Sündern zu weich gewesen / vnd zu sicherheit Ursache gegeben haben. Welches denn heute bey Tag von vielen Geistlichen leicht geschehen kan / zumal weil der Teufel etlichen vnchristlichen Weltkindern das falsche principium eingebläuet / man

dörffe

Oder die erste Buszpredigt.

dörffe ganz keine Personalia auff der Cansel tractiren. denn ob wol in den Irthumben der Lehre vnd in den andern Gebrechen Menschlicher Schwachheit zu vnterscheiden/auch bey heimlich Sündern/weil sie noch Corrigibiles sind / Brüder- vnd Väter-liche Vermahnung statt hat. So erfodert izige letzte Zeit vnd öffentliche Boshheit der Leute/auch öffentliche Straffe. Vnd eben izo ist eine solche Zeit/oder Apostolische Vnzeit / da öffentliche Straffe den Sündern besser/denn heimliche Liebe. Saget nicht der Prophet Jesaias deine Fürsten sind Diebsgesellen. Was thut Christus / Luc. 13. Matt. 23. vnd 16/3. Dahin sihet auch Paulus/ vnd saget / 1. Tim. 5. v. 20. Die da sündigen/die Straffe für allen/auff daß sich auch die andern fürchtē. Vnd was ist die Kirchenbusse anders / als eine Art solcher öffentlichen Personal Straff Predigten? So ist nun ein Prediger schuldig ein vnsträfflichen vnd gewissenhafften Enfer zugebrauchen / sonst wird er wenig Seelen dem Teuffel auß dem Rachen reißen.

Prov. 17.
Ier. 1. v. 23.

Auch die Väter haben gesündigt. Freylich ist die Sünde der Väter nicht die geringste: denn die schläffrige Haußzucht / daß man Kinder verzertelt / selber ärgert / oder verführet / machet alle Stände baufällig. Werden die Kinder vbel gezogen / so werden auch vbele Leute drauß / die in keinem Stande was gutes stifften / auch in den geringsten Handirungen / Cramerereyen / Handwerckern sich auff heimlichen Raub vnd verbottene Vorthail legen / die Leute mit falscher Wahr betriegen / vnd die Ihrigen wieder also verführen vnd betriegen lernen. Das

E iij

Armutz

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen.

Armuth hat zu solchen Sündenstraffen auch geholffen / welches dieses Orts sehr Unchristlich ist / vnd sich lieber der Faulheit / als der Arbeit; des Diebstahls / als des Gottesdiensts beflissen hat. Bey den Israhelitem klagt Nehemias, es habe weder grosser noch kleiner Gott gedienet / von ihren Gütern / von ihren weiten vnd fetten Ländern / zum Gottesdienst nichts gestiftet. Diese Undanckbarkeit vnd Sünde ist hier auch im Schwang gegangen. Es sind wol ein / zwey / oder mehr hundert gestorben / vnd haben ihr nicht einer einen Heller zu milden Sachen gestiftet. Wenn sich unsere Vorfahren nicht besser angegriffen hetten / so könten wir im ganken Stifte nehrlich fünf oder zehen Geistliche besolden. Was sage ich von Stiftungen? Wenn man hat das geben sollen / was man Geistlichen schuldig gewesen / so hats nie folgen wollen. Kirchenschulden / Testament- Procuratur- Hospitale- Gelder / zu Besoldung der Kirchen- vnd Schuldiener / zu Unterhaltung der Armen / vnd erhaltung der geistlichen Gebäwde / sind mit grosser Seumnüs eingebracht / vnd allermeist vorgeschüzet worden. Ich hats nicht. Jezo da nun bey manchen Haus / Hof / Vorrath / Verlag / Saat / zc. weg ist / da könet ihr nun mit Warheit sagen. Ich hats nicht. Vnd müisset dahero Gottes gerechte Straffe auch ober diese Sünde erkennen. Zu Palermo in der Insul Sicilien ward ein Gespänste gesehen / so viel tödtete / vnd viel Gebewde einriß / endlich hat es an die Stadtmawer geschrieben. *Aliena reddere oportet, si vultis vestra in pace possidere* : Wollet ihr Friede haben / so gebt einem jeden das seine.

Oder die erste Buszpredigt.

seine. Geschehe diß jedes orts/ schwerlich würde dem feind-
seligen Gespänsten/ Gott verhängen/ vns so zu verstoren.

Endlich fasset in das SündenRegister Nehemias
vnd seine Mitbeter alles Volk zusammen/ heimlich vnd
öffentliche Sünder; Sie haben sich nicht bekehret
von ihren bösen Wesen. Das ist bey etlichen allhier auch
war: Was auff vnzüchtige Herzen/ vnd Gotteslästerer ge-
predigt worden/ wissen wir/ was nū drauff erfolget/ ist auch
am Tage. Darumb ihr denn ingesamt bekennen müßet/
daß wir mit vnserm bösen wesen Gott zu solcher Straffe
gezogen vnd gedrungen haben. Hierauff folget

IV. Futuræ calamitatis imaginatio. Jerusalem
war gleichwol nun meistens theils wieder gebawet; weil aber
Menschen vnd Vieh von vielen Feinden in der Nach-
barschafft/ die an Saneballat hingen / noch immer feind- Neh. 4, 7
lich angestrenget wurden/ sagen die Israeliter doch noch:
Vnd wir sind in grosser Noth. Fürwar/ fürwar/ wir
mögen mit bessern recht so sagen: Geld / Gut / Kleidung/
Vorrath/ Haus/ Scheunen/ Mühlen/ Rosß vnd Rinder/
ja auch zum guten Theil die Saat im Felde ist weg! Wer
erbarmet sich nun vnser? Wer hilfft vns? Wer bauet vns
auff? Wer schafft Herberge / Essen / Trincken / Kleider/
Pferd vnd Saamen/ das Feld (als die einige Nahrung
dieses Orts) zu bestellen? Alles ist Asche / vnd wir sind in
grosser Noth! Verzweifeln wir aber in solchem Unglück?
Bey Leib vnd Seele nein. Denn ob wir schon mehr jeso
nicht als David/ aus dem 39. Psalm sagen können: Ich
bin verstummet vnd still/ vnd schweige der Fremden / vnd
muß

en.

erholffen /
lieber der
Gottes-
Nehemias,
von ihren
in Got-
keit vnd
Es sind
haben ihr
et. Wenn
betten / so
der zehen
Frungen?
eistlichen
Kirchen-
Helder/ zu
Unterhal-
ebäude/
neist vor-
nun bey
c. weg ist/
cht. Vnd
ober diese
ien ward
Gebäude
schrieben.
ce possi-
eden das
seine.

Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen.

Pf. 116. v.
10:

Matth. 19.
v. 29.

Matth. 27.
v. 3.
Rom 8. v.
28.

muß mein Leyd in mich fressen. Auch mit Job nicht in Häusern; Sondern in Asche gehen vnd sitzen: So wissen wir doch 1. daß das Creuz alle Christen Wapen sey/welches vns in der H. Tauffe angestrichen worden. Dabey man auch rechte Christen erkennen kan/das sie Christi Jünger seyn/weil sie ihm das Creuz nachtragen: Wir glauben darumb reden wir: Wir werden aber sehr geplaget. Wir wissen 2. auch/das alles/so wir verlohren habē/vergänglich gewesen. Haben wir nun so lange gesungen vnd mit Freuden geschryen: Nehmen sie vns den Leib/Guth/Ehr/Kind vnd Weib. Ey so practicirets auch/vnd laß es fahren dahin. Sie die Feinde habens kein Gewin: wir aber werdens grossen Gewin haben. Denn wer verlesset Häuser / etc. oder Aecker/der wirds hundertfeltig nehmen/vnd das ewige Leben ererben. Wir werden alles wieder bekommen / wo nicht quoad restitutionem amissorum, tamen quoad possessionem meliorum, Das ist; wo nicht das/was wir verlohren/doch etwas bessers: Denn das Reich Gottes muß vns doch bleiben. Vber diß wissen wir 3. auch diß/das wir solcher gestalt Christo ähnlich werden. Der war so arm vnd nacktet/das wo er ihm selber geholffē/vnd von Creuz gesüget were / hette er nicht ein Kleid anzuziehen gehabt / weil das Loß von den Soldaten albereit vmb seinen Rock war geworffen worden. *Nudum Christum nudi sequamur*, wir wollen Christo folgē. Wer den liebet/dem müssen alle Dinge zum besten dienen. Honig heilete des Jonathans Augē; Die bittere Galle ist de alte Tobia so so gut/sa oft besser die bittere Widerwertigkeit / als die süße Glückseligkeit: *Dam quod lima*

gen.

Job nicht
zen: So
n Wapen
rden. Da
ie Christi
Wir glau-
aget. Wir
rgänglich
mit Frem-
Ehr/Kind
ahren da-
r werdens
/ etc. oder
ige Leben
wo nicht
dad pos-
s wir ver-
es muß
/ das wir
arm vnd
gestigen
weil das
war ges-
nur, wir
le Dinge
ugē; Die
ie bittere
in quod
lima

oder die erste Bußpredigt.

lima ferro, fornax auro, flagellum grano, hoc tri-
bulatio viro justo. Eine scharffe Feile macht das rostige
Eisen schön helle. Das Feuer leutert das Gold: Ein
Schlegel oder Mühlstein hülset das Getreidich: Also
Sucht vnd Creuz probiret vnd poliret einen glau-
bigen Christen. Einem Evangelischen Herrn war von
einem Astrologo eine gute Nativitet gestellet / vnd
ienig ihm doch sehr übel; da sich viel drüber verwunder-
ten / sagte sein Seelsorger: ihr habt die rechte Stunde nicht
genommen / ihr hettet sollen die Stunde seiner Geistlichen
Wiedergeburt nehmen / vñ nicht der leiblichen / oder natür-
lichen Geburt. Sehn wir also auch an die Stunde vnserer
Wiedergeburt / da stellet vns Christus das Prognosticon:
Ihr werdet weynen vnd heulen / Ihr werdet traurig seyn.
Das sind Ketten / Banden / Blöße / Hunger / Verfol-
gung / welche vns zwar traurig machen / aber doch nicht
scheiden sollen von der Liebe Christi / ob es auch vns so jäm-
merlich ginge / das die Engel mit Verwunderung sagē mü-
ssen: Wie ist Gedult der Heiligen! Apoc. 14. Wird
doch keine natürliche Geburt ohne Schmerzen geendet;
wie solten wir denn vor Endigung der geistlichen Wie-
dergeburt ohne Schmerzen seyn können?

loh. 16, 20

Wir thun endlich auch dieses / welches heist

V. Vita melioratio. In diesen allen machen
wir einen Bund / sagt Nehemias, vnd schreiben / vnd
lassens vnser Fürsten vnd Priester versiegeln. Vnd
im folgenden 10. cap. v. 29. kahmen sie / das sie schwuren
vnd sich mit Eyde verpflichten / zu wandeln in Gesetz

D

GD



Klaglied der verwüsteten Stadt Lützen/

Gottes/ daß sie thun wolten nach allen Geboten/ Rechten/
vnd Sitten des HERREN vnfers Herrschers. Besser könn
nen wir betrübtte Leute es auch nicht machen. Wollen wir
Gottes leiblichen vnd geistlichen Segen spüren! So
laß vns nur Gottfürlich/ erbar/ friedlich/ mitreidig le
ben/ vnd gedultig seyn/ so wird der versöhnte Gott diesem
verderbten Städtlein patronos vnd Mittelpersonen an
die Hand geben/ die sein bestes suchen werden. Vnd wie
er viel Verderbten ein mehrers wieder bescheret hat/ so
wird er auch vns die Nothurfft schaffen/ darneben ans
Geist/ Gedult/ Muth vnd Glauben reich machen/ daß wir
mit Lust werden singen können.

Ach Gott du bist noch heut so reich /
Als du bist gewesen ewiglich /
Vnser Vertrauen steht ganz zu dir /
Mach vns an vnser Seelen reich /
So habn wir gnug hier vnd ewiglich!
Das gebe vns Gott Vater/ Sohn/ vnd
Heiliger Geist von vns gerüh
met in Ewigkeit
Amen.

Gebet

Gebet in Kriegesnöthten.

Herr Gott du bist der Krieges Mann /
Der alle Unruh stewart kan /
Der Büchß / Speiß vnd Schwerdt zubricht
Du bleibest vnser Zuversicht.
Schaw an den Jammer Angst vnd Noth /
Die vns jehund vmbfangen hat /
Weil sich erhebt zu dieser Zeit /
Groß Unfried / Aufruhr / Krieg vnd Streit /
Wie hoch wird Arm vnd Reich bedrengt /
Die Städt vnd Häuser man wegsengt /
Die Kirchen vnd Schulen man zerstört /
Das Land wird jämmerlich verheert /
Die Nahrung ligt gar darnieder /
Es neeren sich nur wüste Brüder /
Für den man nicht zur Ruh kan bleibn /
Die Morden / Rauben / Bnzucht treibn /
Steh auff du starcker Zebaoth /
Verlaß vns nicht in dieser Noth /
Du bist allein der vns beschützt /
Ohn dich kein Rath vnd Macht vns nützt.
Wohn vnserm Kriegsvolk gnädig bey /
Daß es from vnd Gottselig sey /
Laß sie an niemand Frevel üben /
Den Feind vnd nicht den Freund betrüben /
Streck auß dein Arm vnd rechte Hand /
Beschütz Hauß / Städt / Kirch / Schul vnd Land
Bewar

Gebet

4199 550 (2) 550
Bewar vns all mit Weib vnd Kind /
Gesindelein / Acker / Vieh vnd Kind /
Im Zorn schaw an des Feindes Heer /
Ihren Trutz vnd Muthwillen wehr /
Mach daß ihu Herz vnd Muth verzagen /
Vnd sie von vnserm Gränzen jagn /
Ihr Volck zerstöre vnd zerstreu /
Gleich wie der Wind hinführt die Spreu /
Schlag sie zubodem mit deinem Schwerdt /
Auff das der Sieg vns sey beschert.
Hilff daß die Vnrub wird geschlicht /
Vnd guter Fried wiedr auffgericht /
Wehr alln so Lust habn zu kriegn /
Ihr Anschlag laß darnieder lagn /
Erhalt vns Fried in deinem Land /
Gib Glück vnd Heil zu allem Stand.
Führ vns zu lest ins Himmels Thron /
Da ewig ist viel Freud vnd Wonn /
Damit wir leben seliglich /
Dein Reich besitzen ewiglich /
In vnfers HErrn Christi Namen
Wers begehrt spräch frölich Amen /

E N D E

Pon Va 4197, Qk

ULB Halle

3

001 940 341





daß
und
sche
neine

DN.
Junio
e



niositas
Ea ipsa u
gna poll
ties tui f
illo quo
gico. A
Tuus ill
cuiuis fa
quoad c
Memor
num no
Theolo
Decem

GIO
.l.ex-

fuere Li-
on nostræ
us jucun-
tua inge-
probitas!
orbi ma-
num, quo-
terebamus
e Theolo-
ium Trias.
dium quod
em; tamen
nervetur;
lamētatio-
â omnium
avi. Die 6.

mann.

Barz

